

Kapitel 2

KRITIK DER KONRAD HOFMANN'SCHEN EDITION

Die Konrad Hofmann'sche Edition bietet nur eine Transkription des Textes, sie hat kein Glossar und entbehrt jeglicher wissenschaftlichen Aufarbeitung. Die Transkription hat Hofmann allem Anschein nach von verschiedenen Bearbeitern anfertigen lassen. Es dürften Studenten gewesen sein, denen er jeweils einige Manuskriptpassagen (wohl als Seminarübung) zugewiesen hat,¹ ohne jedoch anschließend die Ergebnisse gründlich zu korrigieren. Auch dürfte es zum Teil an klaren Vorgaben gefehlt haben. Das würde sowohl die Uneinheitlichkeit als auch die hohe Fehlerhaftigkeit des Textes erklären. Mag diese Spekulation auch kaum gewinnbringend sein, so sei hier doch immerhin versucht, dieses Schwancken zu erklären und die Fehlertypen aufzuzeigen.

Der Text versucht meistens, das Manuskript imitativ wiederzugeben, mit seinen Kürzungen, Korrekturen, Schreibfehlern, Worttrennungen und Nicht-Trennungen usw., wobei zuweilen nicht genaues Hinschauen oder ein Nicht-verstehen des Textes zu falscher Lesart führt. Doch zuweilen transkribiert er auch interpretierend. Die Uneinheitlichkeit der Transkription erklärt sich nicht nur durch die Transkribentenwechsel, sondern sie findet sich auch innerhalb der Arbeit ein und desselben Transkribenten. Zudem ist selbst auf ausdrücklich gemachte Vermerke kein Verlass. So bleibt der transkribierte Text oft unverständlich, und er erlaubt keine verlässlichen Rückschlüsse auf das Manuskript. Die vorgeannten Kritikpunkte seien hier an nur einigen wenigen Beispielen aus der Unzahl der editorischen Fehler verdeutlicht.

¹ So unterscheidet sich die Bearbeitung z. B. der Passage 3v,3–4v (ab *Mais* 3v,3 bzw. *TMA Mais* GregEzH 5,26f.; *TMA* dürfte als Paraphe des neuen Transkribenten zu deuten sein) deutlich von der Bearbeitung des vorangegangenen Textes: die *et*-Kürzung wird nun immer aufgelöst (5,28+33+38 usw.), Interpunktionszeichen werden nur wenige gesetzt, es werden auch lateinische Entsprechungen gegeben (6,4+7+33f.) und in Kommentaren wird versucht, die Korrekturen des Kopisten nachzuvollziehen (5,32f.; 6,7f.). – Der Bearbeiter von 5r–6v fällt durch seine Flüchtigkeit auf: er liest Eindeutiges falsch (*kaueit* 6,38 für Ms. *kauoit* 5r,3; *cev* 7,2 für Ms. *ce* 5r,10; *el* 7,5 für Ms. *et* 5r,15), übersieht Wörter (*en lei sot* 7,9 für Ms. *enlei · si sot* 5r,21; *chez il* 7,32 = *cheüz* ? *Et cil* 6r,6f.) und sogar eine ganze Passage (7,10 s. 3.3.) und vergisst, einen Seitenwechsel zu vermerken (*faiz conissant* 7,11 = *faiz / conissant* 5r/v). – Ab 7r ist ein weiterer Bearbeiter am Werk: für den Haken steht wiederholt statt eines Strichs eine Tilde (8,24+30+32+38 usw.), ohne dass sich dies vom Manuskript her rechtfertigen ließe, die *et*-Kürzung wird nun durch *z* (8,21+22+25) oder *et* (8,21+23+25+27 usw.) wiedergegeben, die Interpunktion ist sehr uneinheitlich (der hohe Punkt wird durch Punkt, Komma oder Doppelpunkt oder gar nicht wiedergegeben). – Die erstmalige Wiedergabe der *et*-Kürzung durch *y* ab 9r (10,27+39; 11,33) scheint einen weiteren Transkribentenwechsel anzuzeigen.

1. Fehlen klarer Vorgaben

Dass es an klaren Vorgaben gefehlt haben dürfte, zeigt sich z. B. an der uneinheitlichen Wiedergabe der Kürzung für *et* "und" (im Ms. immer 7): η (SS. 1–5, 1r–3v,3), *et* (5ff., ab 3v,6), *z* (ab 8,26), *y* (sporadisch ab 10,27); Vermischung von *z*, *y* und *et* (10ff.), zum Teil kurz hintereinander (*z/y* 10,25/27+39/40; *y/z* 11,33; *z/et* 11,38);² oder daran, dass Symbole mehrdeutig sind: so werden z. B. die unterschiedlichen Kürzungen für *pre* und für *pro* in 3,14 (für *prefaice* 1r,25) und 3,15 (für *prophete* 1r,26) jeweils durch ein *p* mit vorangestelltem spiegelverkehrten Komma dargestellt; oder die senkrechten Striche markieren in 1,1–5,26 Zeilenübergänge, in 10,37–17,13 jedoch Seitenübergänge, und in 20,27–28,34 stehen sie für hohe Punkte.

2. **Wortgrenzen** uneinheitlich wiedergegeben, oft nicht zu erkennen oder falsch gesetzt.

2.1 Trennung bzw. Zusammenschreibung wie im Manuskript:

la legorie 12,22 (= *l'alegorie* 11r,17).³

le lectre 16,41 (= *l'electre* 16r,7).

karepanre 33,31 (= *k'a repandre* 33v,24).

2.2 Trennung nach Wörtern trotz Zusammenschreibung im Manuskript:

m aie 21,25 (= *m'aie* 20v,27).

l onor 21,34 (= *l'onor* 21r,12).

l'adracement 21,21 (20v,22).

2.3 Zusammenschreibung trotz Trennung im Manuskript:

chosenest 4,16 (Ms. *chose nest* = *chose n'est* 2r,9).

2.4 Falsche Trennung trotz korrekter Zusammenschreibung im Manuskript:

ke le 3,21 (Ms. *kele* = *k'ele* 1v,9).

esto^{it} 4,18 (Ms. *esto^{it}* = *estoit* 2r,12).

lor dene 5,9 (Ms. *lordene* = *l'ordene* 3r,4).

2.5 Falsche Zusammenschreibung trotz korrekter Trennung im Manuskript:

nenē 4,18 (Ms. *nen ē* = *nen est* 2r,12).

tu escrit 7,2 (Ms. *tu es cruit* 5r,10).

siest 14,38 (Ms. *si est* 13v,21).

Auf S. 21 finden sich alle vorgenannten Möglichkeiten vermischt.

² η steht hier für die tironische Note 7, die dem griechischen η sehr ähnelt; *z* und *y* kommen in der Handschrift als *et*-Kürzung nicht vor. In 1r–10v wird *et* "und" 27mal ausgeschrieben (ca. 13% der Okkurrenzen).

³ Im Folgenden wird in Klammern jeweils angegeben, wie die entsprechende Stelle in der hier vorgelegten Arbeit ediert wird.

2.6 Wortgrenzen bei Zeilen- oder Seitenübergang sind durch eine Leerstelle vor und hinter der Zeilen- bzw. Seitenübergangsmarkierung meistens nicht zu erkennen:

mes / cranz 4,4 (= *mescranz* 1v,20/21).

chi / et 5,6 (= *chiet* 1v,22/23).

li [v°] *magene* 19,31 (= *l'imagene* 19r,11; der Vermerk [v°] entbehrt jeglicher Manuskriptgrundlage).

3. Falsche Lesarten, Hinzufügungen, Auslassungen

3.1 Falsche Lesarten:

pu^ele 3,4 (von TL 7,2046,13 übernommen; Ms. *p^eule* [*e* eindeutig vor *u*] = *peule* 1r,9).

si menei^euet 4,31 (Ms. *il moneiuet* [*il* und *-o-* deutlich als solche zu erkennen; das hochgestellte *e* ohne Entsprechung im Manuskript] = *il moneivet* 2v,4).

selonc lōme 7,12 (Ms. *selonc hōme* 5v,2: Abstrich von *h* als *l* missdeutet).

antreuer 11r,12 (von TL 3,592,29 übernommen [*antrever*]; = *entrever* 11r,12).

auuax (von TL und DEAF so übernommen; Ms. *auuaz* = *awaz* 14v,3).

torninz [*l. tornianz*] 16,5f. (Ms. *tornianz* 15r,13: korrekte Schreibung mit deutlich lesbarem *a* falsch gelesen und dann in die Schreibung des Manuskripts zurückkorrigiert).

li lisant proicheor 19,4f. (Ms. *li saint p_oicheor* = *li saint proicheor* 18r,27).

revvardement 28,14 (Ms. *revwardenemt* = *rewardenement* 28r,8; die falsche Lesart hat in der Lexikographie zu dem Phantomwort *rewardement* "Entgelt, Belohnung" geführt [TL 8,595,42f.; DEAF G 233,32+56]).

desor 31,12 (= *desoz* [*z* bestens lesbar] 31r,21: das Gemeinte ins Gegenteil verkehrt).

muiz el sosleuement 39,27 (Ms. *rauiz el sosleuement* = *raviz el soslevement* 40v,2f.: falsch gelesen, weil Text nicht verstanden).

solament 41,34 (von DEAF G 191,12 übernommen; Ms. *solement* = *solement* 42v,19).

ebrois 73,41 (von GdFC 9,751c HEBREU und TL 3,12,22 übernommen; Ms. *ebroil* = *ebroil* 81r,18).

3.2 Hinzufügungen:

st tochiet de pres sunt z ne mies de lonz 8,27 (Ms. *s̄t tochiet de pres · 7 ne mies de lonz* = *sunt tochiét de pres, et ne mies de lonz* 7r,10f.).

En encontre 27,3 (Ms. *En contre* = *Encontre* 26v,18).

3.3 Auslassung von Wörtern oder ganzen Passagen:

celes 4,23 (Ms. *p_{er} celes* = *per celes* 2r,18).

la rondece 11,24 (Ms. *la rondece des terres* = *la rondece des terres* 10r,14).

Bei den folgenden Stellen (zitiert nach der GregEzR-Transkription) sind die Auslassungen in Klammern gesetzt:

de ceu [k'est trespasseit, et nel tochet mies de ceu] k'est a venir 7,10 (5r,23f).
quant [il dist : « Li virgine conciveret, s'averit un fil. » De quel enfant] il dist
ancor : ... 8,40f. (7v,3f).

dessanderet de ciel ensamble les aingles de sa virtuit [en la flame de feu, denans
la vanjance a ceos ke ne conurent Deu et ki ne obeïrent a l'ewangele nostre
Signor Jhesu Crist, li quel darrunt les poines en mort ensus de la faceon del
Signor et ensus de la gloire de sa virtuit] 49,23 (51v,21–25).

4. Text nicht verstanden, Zeichen missdeutet

4.1 Text nicht verstanden:

les rues 3,13 (Ms. lesiues = lesives [für lt. legenti] 1r,22).

cōment per grant pavor 17,28 (Ms. cōmeut = commeüt 16v,23).

lo^aruoie 36,36 (Ms. lor uoie, a über lor, or nicht exp. = la voie 37r,24).

la trueuet 37,37 (la ohne jeglichen Bezug; Ms. latrueuet = l'atruevet 38v,3).

4.2 Expunktion oder Einfügungszeichen als Interpunktionszeichen missdeutet:

couerte. e p. lo cuer 4,16 (Ms. couerte eplocuer, erstes e von eplocuer exp. =
coverte per lo cuer 2r,9).

mielz, ^{conve} 3,18 (Ms. mielz^{conve} = mielz conue 1v,5).

4.3 Römische Zahlen (im Ms. in marg.) sinnwidrig integriert:

A la . IIII. fieie 6,36 (= IV. A la fieie 4v,24).

A la fieie tochet [VIII] li espiriz 8,7 (= VIII. A la fieie ... 6v,4).

5. "Korrekturen" korrekten Textes

escroues [l. escritures] 3,5 (= escroues 1r,11).

de saint Johan Baptiste (l. sainz Johans) 5,30 (3v,7).

6. Kopistenfehler, Kopistenkorrekturen

6.1 Kopistenfehler übersehen bzw. kommentarlos wiedergegeben:

bestestes 38,33 (= bestes 38v,4).

les tenebres de tenebres 36,39 (= les tenebres 37v,1).

6.2 Kopistenkorrekturen übersehen oder unklar, fehlerhaft oder unzureichend kommentiert:

hisneleiteit 38,31 (Ms. i von -lei- exp. = hisneleiteit 39v,2).

del leu 4,16 (Ms. del leu, del exp., darüber p = per leu 2r,10).

en ^{p. (sic)} lespirit 4,38 (Ms. en lespirit [en exp., darüber p] = per l'espirit 2v,15).

losures (in clostres geändert) 5,36 (Ms. closures in closttres korr., ohne jedoch
ein t zu tilgen = clostres 3v,15).

sinestre (aus dextre) 6,20 (Ms. dextre nicht exp., sines über dex = sinestre 4v,1).

7. Vermerke unzuverlässig oder nicht nachvollziehbar

cuers ^(corr.) 4,20 (Ms. *cuers* ohne Korrektur = *cuers* 2r,15).

TMA 5,26 (3v,3; ohne Entsprechung im Ms.; Paraphe des Transkribenten?).

tens fehlt 10,17 (Ms. *tens* 9r,1 [fehlt also nicht]).

et [ki fehlt] qui ensvvardet 28,12 (Ms. 7 *qui ensvvardet* = *et qui enswardet* 28r,5).

sic bedeutet nicht immer, dass es so im Ms. steht:

paroll (sic) 10,11 (Ms. *parole* 8v,19).

lensaigemt (sic) 10,14 (Ms. *lensaigemt* = *l'ensaigement* 8v,24).

alatainz (sic) 13,11 (Ms. *alaitanz* 12r,5).

8. Interpunktion, Seiten- und Zeilenangaben fehlen oder sind falsch

8.1 Interpunktion sinnwidrig oder fehlt:

de, ceu 4,9 (2r,2; Komma ohne jegliche Ms.- und Sinngrundlage).

doiens sauoir car. cil qui 14,22 (Ms. *doiens sauoir · car cil qui* = ... *savoir car* ... 13r,26).

gitiez. ^{ensus de deu} se 39,27 (Ms. *gitiez ^{ensus de deu} · se* = *gitiéz ensus de Deu se* 40v,2).

Punkte, Kommata, Doppelpunkte, fehlende Interpunktion wahllos durcheinander:

8,40–9,3 (7v,1–7); 10,3–7 (8v,6–13).

8.2 Angaben falsch oder fehlen:

Foliowechsel zu früh: 37v/38r (37,16) um 9 Wörter; etc.

Foliowechsel zu spät: 4v/5r um 5 (6,37); 6r/v um 7 (8,4); 33v/34r um 9 (33,35); 34v/35r um 4 (34,39); 36r/v um 22 (36,4); 37r/v um 9 (36,20); 39r/v um 9 Wörter (38,31); etc.

Foliowechsel nicht angegeben: 32,18 (32r/v); 32,39 (32v/33r); 34,12 (34r/v); etc.

Zeilenmarkierungen fehlen: ab 11,30 (11,34 und ab 20,27 stehen die Striche für hohe Punkte).

